

PROGRAMMZIELE¹

Ausgangslage

- riskante Lebenslagen und Entwicklungsrisiken von Kindern
- erhöhter Anteil von Kindern mit Lern- und Lebenserschwernissen in Kitas
- negative Folgen riskanter Lebenssituationen und sozialer Benachteiligung für das Aufwachsen, die Bildung und Entwicklung von Kindern

Input

- Eine zusätzliche Fachkraft (30 h/Woche) pro geförderter Kita.
- Eine Kompetenz- und Beratungsstelle (KBS) übernimmt die inhaltliche und fachliche Begleitung des Programms KINDER STÄRKEN.

Zielgruppe

Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen in Kindertageseinrichtungen.

Leitziel 1

Ziel des Programms ist es, Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen aufgrund sozialer Benachteiligung bei der Überwindung ihrer individuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen zu unterstützen und deren Bildungs- und Entwicklungschancen zu erhöhen.

Leitziel 2

Durch eine zielgerichtete, systematische und professionelle Begleitung und geeignete Strategien zur Bewältigung von Lern- und Lebenserschwernissen sollen Kinder in ihrer Entwicklung gestärkt werden und somit ihren weiteren Bildungsweg erfolgreich gestalten können.

Mittlerziel 1

Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken sowie manifeste Auffälligkeiten von Kindern als Folge eines Aufwachsens in sozialer Benachteiligung werden frühzeitig erkannt, um diesen im Rahmen elementar- und sozialpädagogischer Zugänge gezielt zu begegnen.

Mittlerziel 2

Negative Auswirkungen belasteter Lebenslagen werden benannt und durch zielgerichtete Maßnahmen und Angebote kompensiert bzw. abgebaut.

Mittlerziel 3

In den Kitas und durch die ZFK sind passende Konzepte und Praxen entwickelt worden, die auf individuelle Entwicklungsbenachteiligungen bzw. -verzögerungen im Zusammenhang mit riskanten Lebenssituationen von Kindern reagieren.

Mittlerziel 4

In den Kitas wird ein konzeptioneller und spürbarer Beitrag zum Ausgleich von Folgen herkunftsbedingter Benachteiligungen geleistet.

Mittlerziel 5

Sozial benachteiligte Kinder erhalten zusätzliche Unterstützung bei Lern-, Leistungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen und erlernen geeignete Bewältigungsstrategien zur Überwindung bzw. zum Umgang von bzw. mit Lern- und Lebenserschwernissen und deren Folgen.

Mittlerziel 6

Die Kinder werden in ihren individuellen Entwicklungsprozessen differenziert wahrgenommen und gestärkt.

Mittlerziel 7

Für Kinder, die in ihrer Bildung und Entwicklung benachteiligt sind, werden (gleiche) Bildungs- und Entwicklungschancen zur erfolgreichen Gestaltung des Weiteren Bildungsweges ermöglicht.

¹ Die Programmziele orientieren sich an der Bekanntmachung des SMK über einen Teilnahmewettbewerb zu Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen vom 11.11.2015

Die Ziele des Programms **KINDER STÄRKEN** werden durch aufeinander beziehende Maßnahmen für **KINDER** und **FAMILIEN** sowie im Rahmen der **KITA** als lernender Organisation und in **KOOPERATION** und Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten erreicht.

KINDER

Handlungsziel Kinder 1

Es werden Ursachen für die Lern- und Lebenserschwerisse identifiziert, konkrete Hilfe- und Unterstützungsbedarfe bei Kindern und deren Familien ermittelt, Ansätze für die Unterstützung sind gefunden.

Handlungsziel Kinder 2

Für die Kinder (Zielgruppe) werden förderliche und spezifisch notwendige Angebote und Unterstützungsmaßnahmen (in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften der Kita) entwickelt und umgesetzt.

Handlungsziel Kinder 3

Insbesondere für Kinder mit Lern- und Lebenserschwerissen werden Teilhabe und Wohlbefinden sichergestellt.

Handlungsziel Kinder 4

In den Programm-Kitas werden faire und gerechte Beteiligungs- und Verwirklichungschancen insbesondere für Kinder mit Lern- und Lebenserschwerissen gewährleistet.

Indikatoren auf Handlungszielebene Kinder

- Kinder haben in der Kita verlässliche und respektvolle soziale Beziehungen zu Erwachsenen.
- Kein Kind wird aus Kitaangeboten und der Gemeinschaft ausgeschlossen oder ausgegrenzt.
- Kinder werden in ihrer Persönlichkeit und Identität gestärkt (v.a. Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeitsempfinden).
- Das psychische Wohlbefinden wird gewährleistet.
- Für Kinder (Zielgruppe) liegen systematische Beobachtungen und Dokumentationen des Entwicklungsstandes sowie zur Lebenssituation vor.
- Es werden individuelle Förder- und Hilfepläne erstellt und umgesetzt, die das einzelne Kind im Blick haben.
- Es gibt gezielte Anregungen und geeignete Lernsituationen zur Kompetenzentwicklung (z.B. Projekte, Werkstätten, Arbeitsgruppen, Erlebnispädagogische Angebote in und außerhalb der Kita, spezifische Programme und Konzepte).
- Es findet individuelle Förderung / Einzelförderung und -begleitung in verschiedenen Sequenzen des Kitaalltags statt.
- Es wird mit kleinen Gruppen in Form regel- und unregelmäßiger Angebote zu diversen Themen (z.B. Kompetenzförderung, Themen und Interessen, altershomogen, Vorschüler) gearbeitet.
- Die Maßnahmen beziehen sich insbesondere auf folgende Entwicklungs- und Kompetenzbereiche:
 - sozial-emotionale Fähigkeiten und Kompetenzen
 - Selbststeuerung
 - Konfliktbewältigung und Problemlösung
 - kommunikative Kompetenzen
 - Wahrnehmungsfähigkeiten und -kompetenzen (v.a. angemessene Selbsteinschätzung und Informationsverarbeitung)
 - Umgang mit Stress
 - Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeiten
 - Kognitive Kompetenzen (u.a. differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie, Kreativität)
- Auf die seelischen Grundbedürfnisse und das Wohlbefinden der Kinder wird in besonderer Weise achtgegeben (v.a. Zugehörigkeit, Vertrauen, Sicherheit, Bewegung, Intimität, Mitsprache, Erfahrungsräume, Gefühle, Gewaltfreiheit, Neugierde, Optimismus, Respekt und Achtung).
- Physiologische Grundbedürfnisse sind i.R. der Kita gesichert bzw. deren Sicherung wird angestrebt (Ruhe, Essen, Trinken, Körperpflege, Gesundheitsfürsorge).
- Die Förderung der Kinder (Zielgruppe) im Vorschulalter nimmt mit Bezug auf gelingende Übergänge eine besondere Rolle ein.
- Kindeswohlgefährdungen als Folge prekärer Lebensbedingungen werden erkannt und i.R. geltender Bestimmungen bearbeitet.

FAMILIE

Handlungsziel Familie 1

Es findet eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Familien der Zielgruppe in Bezug auf die bedarfsbezogene Begleitung, Förderung und Unterstützung der Kinder statt.

Handlungsziel Familie 2

Eltern bzw. Familien sind als primäre Sozialisationsinstanz im Sinne einer transparenten und abgestimmten Erziehungspartnerschaft durch geeignete Unterstützungs- und Beratungsangebote in die Förderung der Kinder einbezogen.

Handlungsziel Familie 3

Eltern bzw. Familien in Lebenssituationen mit riskanter Auswirkung auf das Aufwachsen der Kinder werden zur Entdeckung und Nutzung eigener Stärken und Potentiale ermutigt. Hilfestellungen und Unterstützungsangebote befördern Selbstbestimmung und regen zu autonomer Problemlösung an.

Indikatoren auf Handlungszielebene Familie

- Eltern und Familien erhalten Unterstützung bei erzieherischen Herausforderungen.
- Es finden Beratungen und Absprachen bei Auffälligkeiten im Entwicklungsstand der Kinder statt.
- Es gibt Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung der Kinder.
- Beratungen und Unterstützungsangebote schließen Themen und Fragen elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen ein.
- Es gibt Beratungs- und Kommunikationsangebote bei (akuten) Alltagsproblemen von Eltern und deren Bewältigung.
- Eltern und Familien finden Unterstützung bei Konfliktsituationen in der Familie.
- Eltern mit psychischer Beeinträchtigung werden sensibel einbezogen.
- Eltern und Familien in (psychischen) Krisensituationen finden einen Ansprechpartner und ggf. weiterführende Hilfestellungen.
- Alleinerziehende werden in ihren Lebenssituationen wahrgenommen und finden entsprechende Unterstützung.
- Eltern und Familien finden Ansprechpartner bei diversen lebenslagenbedingten Herausforderungen (z.B. finanzielle Problemlagen, Probleme mit Vermietern bzw. drohender Räumung, bei Antragsstellungen oder Behördengängen).
- Bei diversen Problemlagen, Themen und Herausforderungen von Eltern und Familien im Zusammenhang mit kritischen Lebenssituationen mit Auswirkungen auf das Aufwachsen und Wohlbefinden der Kinder finden Vermittlungen zu weiteren Hilfen und sozialen Dienstleitungen statt.
- Familien, die neu in Deutschland sind, erhalten bei Bedarf Hilfe und Unterstützung.
- Es finden Angebote der Familienbildung statt.
- Eltern und Familien werden durch unterschiedliche Aktivitäten in den Kitaalltag einbezogen.

KITA

Handlungsziel Kita 1

Im Rahmen des Programms KINDER STÄRKEN und seiner Zielstellungen arbeitet die ZFK eng mit der Kitaleitung und den pädagogischen Fachkräften zusammen.

Handlungsziel Kita 2

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen werden bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder (Zielgruppe) sowie bei der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern unterstützt.

Handlungsziel Kita 3

Es gibt fachliche und inhaltliche Angebote für die pädagogischen Fachkräfte im Sinne der Programmziele.

Indikatoren auf Handlungszielebene Kita

- Es findet regelmäßig inhaltlicher Austausch zwischen Kitaleitung und ZFK statt.
- Die ZFK ist aktiv am internen fachlichen Austausch beteiligt.
- Die ZFK nimmt strukturelle, konzeptionelle und prozessbezogene Teilhabebarrieren wahr und kann diese gegenüber der Kitaleitung thematisieren.
- Die Kitaleitung kann Unterstützung bei strategischer Organisationsentwicklung und hier v.a. im Rahmen eines an Bedarfen von Kindern und Eltern orientierten Konzeptes und Angebotes einfordern (z.B. Sozialraumanalysen, Bedarfsanalysen, Elternbefragungen, Unterstützung bei konzeptioneller Ausdifferenzierung der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung).

- Die PFK erhalten Unterstützung bei der systematischen Beschreibung von Entwicklungsständen (päd. Diagnostik), insbesondere der Zielgruppe und sich daran anschließender Förderplanung.
- Die PFK erhalten Unterstützung und Begleitung bei zielgerichteten kindbezogenen Tätigkeiten und Angeboten (z.B. in der Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung u.a. von Vorschulangeboten, Projekten, Ausflügen).
- Die PFK erhalten Unterstützung bei herausfordernden Kontakten mit Eltern (z.B. bei Elterngesprächen zu schwierigen Themen i.R. der kindlichen Entwicklung, die gemeinsam geführt oder vorbereitet werden).
- Es finden kollegiale Beratungen und Reflexion zu herausfordernden Themen, Fällen und zu Umgangsweisen in kritischen Alltagssituationen statt.
- Es werden thematische Impulse zu programmrelevanten Themen (z.B. Sensibilisierung für Lebenslagen der Familien) organisiert und/oder durchgeführt.

KOOPERATION

Handlungsziel Kooperation 1

Es gibt Netzwerke und Kooperationen mit anderen Institutionen, Professionen und sozialen Dienstleistungen, die bei besonderen Bedarfen der Kinder und ihrer Eltern bzw. Familien unterstützend und begleitend tätig werden können.

Indikatoren auf Handlungsebene Kooperation

- Kooperation und Zusammenarbeit findet statt u.a. mit
 - Jugendamt bzw. Sozialamt, insbesondere ASD
 - Gesundheitsamt
 - Kinder- und Jugendärztlicher Dienst
 - spezifische Fachdienste der Kinder- und Jugendhilfe
 - Kinderärzte
 - Erziehungsberatungsstellen
 - sozialpädiatrische Zentren, Frühförderstellen
 - Therapeuten
 - sozialräumliche Projekte und Vereine, mit Bezug zu den Programmzielen
 - Arbeitskreise und Netzwerke
 - Schulen
 - andere Kitas
- Es gibt unterschiedlich dichte Formen der Zusammenarbeit (punktuell, langfristig, kooperativ, dienstleistungsbezogen usw.)
- Es liegen mehr oder weniger stark formalisierte Kooperationsvereinbarungen vor.
- Die Kooperationen werden gepflegt. Es finden regelmäßige Absprachen statt.

Die Programmziele dienen zur Orientierung und Qualitätssicherung im Programm KINDER STÄRKEN. Sie bilden eine Grundlage für die Reflexion von Entwicklungsprozessen und wahrnehmbarer Effekte in Bezug auf die Ziel- und Adressatengruppen. Berücksichtigung finden dabei standortspezifische Unterschiede und andere im Prozess der Programmausgestaltung relevante Differenzierungen bei Kitas, Trägern und Kommunen.

Kompetenz- und Beratungsstelle zur Unterstützung von Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen (KBS)

Silke Meyer (Projektleitung)
silke.meyer@sifg.de

Andreas Wiere (Projektleitung)
andreas.wiere@ehs-dresden.de

www.kinder-staerken-sachsen.de